

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1912**

241 (13.10.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-269062](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-269062)

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Frachtkosten 2 M.

Nebst der Zeitung

Injektionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. E. Neidder & Söhne in Jever.

## Zeveländische Nachrichten.

№ 241

Sonntag den 13. Oktober 1912

122. Jahrgang.

### Erstes Blatt

#### Wochenschau.

Ganz Europa wundert sich nicht wenig, weshalb ein neuer Krieg entstanden ist! Es ist schwer, keine Satire zu schreiben, wenn man sich den Verlauf der jüngsten Balkankrise, den völligen Mißerfolg der diplomatischen Aktion und den so unermutet gekommenen Ausbruch des montenegrinisch-türkischen Krieges vergegenwärtigt. Vielleicht wird das diplomatische Rätsel, das in den letzten Monaten vor sich ging, in seinen intimsten Einzelheiten erst später enthüllt werden, aber schon das, was bisher in groben Umrissen bekannt geworden ist, bietet einen dankbaren Stoff für eine wirksame Bühnenkomödie. Da figurirt auf der einen Seite das Konzert der Großmächte, aus dem Italien als noch im Kriegezustand mit der Türkei befindlich ausgeschlossen war, während von den andern Mitgliedern des Dreiecks jeweils der eine oder der andere Neigung zeigte, die Note still auf den Tisch zu legen — um ein Wort des Bismarckschen Sprachgebrauchs zu gebrauchen. Das Gegenstück bei dieser politischen Komödie lag in den Händen des Balkanvierbundes, während die Türkei zu einer mehr passiven Rolle verurteilt war. Während nun die Diplomaten mit heiklem Bemühen über die Formeln stritten, die für die „Demarsch“ gegenüber den Balkanstaaten Geltung haben sollten, machte das kleine Bergvolk der Montenegro einen tiefen Strich durch die diplomatische Rechnung, gerade in dem Augenblick, wo sie präsentiert werden sollte. Montenegro in der Welt voran, Zaunkönig Nikita kontra Europa!

Welch prächtiger Komödienstoff, wenn nicht ernstlich zu glauben wäre, daß es sich hier allermindest um eine Tragikomödie, wenn nicht gar um eine Tragödie auf Kosten Europas handelt. Zwar haben die drei anderen Balkanstaaten, insbesondere Bulgarien, es nicht an Versicherungen fehlen lassen, daß Montenegro auf eigene Faust vorgegangen sei, doch diese Erklärungen sind nirgends ernst genommen worden. Das einmütige Vorgehen des Balkanvierbundes aber scheint das europäische Konzert, schon weil es im Dreibund minus Italien und Triplice enterte zerfällt, nicht gewachsen sein. Die Worte glaubte unabweisbar schlau zu sein, als sie, um der

Aktion der Großmächte zu begegnen, wieder ihr Reformprogramm aus dem großen Geheimschrank hervorholte um so durch billige, in der Türkei besonders billige Versprechungen über die Not des Augenblicks hinwegzukommen. Aber die kleinen Balkanstaaten waren noch schlauer, denn bevor die Geandten ihre Noten, deren Zeitstellung so ungeheure Schwierigkeiten bereitet hatte, überreichen konnten, wurde bei Berani und Podgoritsa bereits nach Noten gefächelt. Dem angeblich einzigen Europa erging es wie jenen Ärzten, denen, während sie sich nicht über die Diagnose einigen konnten, der ungeduldige Patient unter den Händen weglief.

Wie steht es denn jetzt mit der Einigkeit Europas, nachdem auf dem Balkan die Kanonen gesprochen haben? Es ist dies die erste Orientkrise, seit die Mächte sich in Dreibund und Triplice enterte gelieben haben, und es ergibt sich somit eine Art Probe auf das Exempel. Dabei kommt nun das interessante Ergebnis heraus, daß es innerhalb der beiden Bünde mindestens ebenso happens wie in ihrem Verhältnis zu einander. Was den Dreibund betrifft, so scheidet Italien aus der Rechnung aus, so lange der Triplicistriege nicht offiziell beendet ist. Und das ist er noch nicht, im Gegenteil, bei Berna haben in dieser Woche wieder die Kanonen gesprochen, und wenn auch erneut und feierlich verifiziert worden ist, daß der Blick der Verhandlungen von Dudy unmitteibar bevorstehe, so hat man doch diese Botschaft schon allzu oft vernommen. Auch liegt ja, obwohl die italienische Presse sich leidenschaftlich dagegen verwahrt, der Verdacht nahe, daß der Schwiegervater Nikita ein wenig vom Familienneffe abgelenkt wurde, als er gerade in diesem kritischen Augenblick vom Leder zog.

Noch schärfer aber stellen sich die Gegensätze innerhalb der Triplice enterte dar. England hat zweifellos ein starkes Interesse daran, das Balkanfeuerchen anzufachen, denn es möchte die Aufmerksamkeit der Russen durch die Krise im alten Orient fern vom neuen Orient ablenken, wo es vor allem in China die gegenwärtigen Wirren zu einer Erweiterung seiner Macht benutzen will. Das Japanreich aber fürchtet, wenn es auch sein altes Ziel der Dardanelleöffnung nicht aufgibt, gerade jetzt in der Mongolei und in Persien wichtigere Aufgaben zu versäumen, wenn es allzu stark am Balkan engagiert wird, und es ist deshalb sogar beflissen, seiner alten Gegenpartei zu Vesterreich-Ungarn einseitigen Beistand zu leisten. Noch weit härter aber ist das Friedensbedürfnis Frankreichs,

weil es einmal der größte Gläubiger der Türkei und zweitens durch die Eroberung seiner „Kolonie“ Marokko allzu sehr in Anspruch genommen ist. Jetzt doch die Tatsache, daß die Unterzeichnung des französisch-spanischen Marokkoertrages bis nach der Regelung des Problems der Internationalisierung Tanagers hinausgeschoben worden ist, daß auch hier noch manche, die anderen Mächte ebenfalls angehende Frage zu lösen ist als unangenehme Zugabe zu dem unheimlich angeschwollenen Bündel Balkanfragen.

#### Politische Rundschau.

##### Deutschland.

**Berlin, 11. Oktober.** Die Meldung der Braunschweig-Landeszeitung von einer vorzeitigen Einberufung des Reichstages ist, wie offiziös als authentisch mitgeteilt wird, völlig unbegründet.

**Staatssekretär a. D. Dr. Niebeding †.** Am Donnerstag ist der frühere Staatssekretär des Reichsjustizamts, Wirklicher Geheimer Rat Dr. Arnold Niebeding in Berlin nach langem Leiden im Alter von 74 Jahren gestorben.

Reichspräsident **Dr. Kaempf** hat sich entschlossen, sein Mandat für den 1. Berliner Reichstagswahlkreis niederzulegen.

##### Mexiko.

**Newyork, 11. Oktober.** Nach einer telegraphischen Nachricht aus Mexiko haben die Aufständischen am Mittwoch die Bundesstruppen bei Escalon geschlagen. Die Bundesstruppen sollen etwa 100 Tote gehabt haben.

#### Der Balkankrieg.

**Cetinje, 10. Oktober.** Heute vormittag wurde eine Proklamation des Königs veröffentlicht. Es heißt darin, daß es unmöglich sei, die von den unterdrückten Brüdern in Albanien kommenden Schmerzensschreie länger zu ertragen. Man schlahte dort nicht nur Männer, sondern auch Frauen und Kinder ab. Die Vaterlandsliebe gebiete den Montenegrinern, zur Hilfe zu eilen. Die Montenegroer hätten dies schon längst getan, wenn sie nicht das Ergebnis der friedlichen Bemühungen des Königs zum Schutze der Märtyrer jenseits der Grenze abgewartet

#### Der Prinz-Gemahl.

Roman von Henriette v. Meerheimb.

(Fortsetzung.)

50) Anne-Marie wollte in Gegenwart der Fremden keine Szene machen, obgleich ihr der Widerspruch, den sie auch hierbei fand, das Blut heiß im Gesicht trieb. Sie konnte es auch nicht lassen, als das Kind auf sie zuief, ihm schnell zuzukommen: „Nobit darf klettern und springen, so viel er will. Von morgen an soll er auch ganz allein im Garten herumtollen.“

„Aber Anne-Marie!“ Frau von Stechow's Hände fuhren unruhig zwischen ihren Rosen herum. „Wenn Dir die Wärterin nicht mehr gebildet genug für Nobit ist, Fräulein Nadine beauftragt ihn ja gern und spielt allerliebste mit ihm.“

„Das eben wünsche ich nicht mehr.“ Anne-Marie bog den Kopf hochmütig zurück. „Ich habe Fräulein Holzinger für Dich engagiert, Mama. Mein Kind kann sich allein beaufsichtigen und beschäftigen.“

Nadine fühlte sich tief verletzt. Dies Betonen, daß sie ausschließlich für Frau v. Stechow da sei, bedeutete natürlich einen Vorwurf, weil sie die alte Dame heute abend allein ließ. „Vielleicht wäre es richtiger, ich bliebe hier,“ schlug sie vor. „Wenn Graf Lehmin mich entschuldigt, nehmen die Wirte mein Nichtkommen gewiß nicht übel.“

„Das ist jetzt zu spät. Das hätte vorher erwogen werden können,“ sagte Anne-Marie kalt. „Die Abgabe einer Tänzerin im letzten Moment würde Kochlitzens unangenehm berühren. Bitte, ziehen Sie sich nur an, Fräulein Holzinger. In einer Stunde fährt der Wagen vor.“

„Ich will Ihnen bei der Toilette helfen, Nadine,“ meinte Frau v. Stechow, raffte eilig ihre Rosen

zusammen und ging mit dem jungen Mädchen hinaus, um der augenscheinlich gewitterthwil in der Luft liegenden Auseinandersetzung aus dem Wege zu gehen.

Anne-Marie erwartete einen Ausbruch schlechter Laune von Geora. Sie sah ihn mit dem ihr eigentümlichen herausfordernden Blick an.

Er gab ihr den Blick gelassen zurück. Trotzdem erschrak sie. Ein kalter Haß schien ihr in seinen Augen zu liegen. Sie entsetzte sich darüber, wie wenn ein Abgrund plötzlich vor ihr gähnte.

„Lach mich allein,“ bat sie stöhnend. „Ich kann jetzt nicht mit Dir reden.“

Ohne ein Wort der Erwiderung verließ er sie. Die Tür schnappte hinter ihm ins Schloß.

Sie blieb regungslos auf ihrem Sofa sitzen und starrte vor sich hin. Ein Sonnenstrahl zitterte über dem blanken Parkettfußboden. Nobit kroch hinter dem hängenden Vorhang und versuchte mit seinen kleinen Händchen danach zu klatzen. Laut lachte er, wenn der goldene Schein immer wieder seinen greifenden Fingern entgegen entwich.

Anne-Marie sah dem Spiel des Kindes mit dem Sonnenlicht völlig achtlos an. Als sie endlich einen Wagen vom Hofe rollen hörte, verbar sie mit einem leisen Stöhnen ihren Kopf in den Kissen.

#### Dreizehntes Kapitel.

Frau von Kochlitz sah sich zufrieden um. Die glänzenden Uniformen der Offiziere, die hellen Kleider der jungen Mädchen schimmerten farbenfreudig durch die dunklen Büsche des Gartens, in dem zum Bequim des Festes eine Kolonade geplant wurde. Zwischen den Bäumen schaukelten bunte Papierlaternen, ab und zu puffte eine Kackete in die Luft, verbreitete sich grünes oder rotes bengalisches Licht, das jedesmal ein entzücktes Ge-

schrei der Doffjuugend, die hinter dem Gartenzaun versammelt war, hervorrief. Unter dem Schutz einer dichten Buchsbaumhecke brannte der Gärtner das etwas primitive Feuerwerk in ziemlich langen Pausen ab, aber den harmlosen Bauernkinder erschienen die paar Raketten, Schwärmer und bunten Lichter wie die Wunder einer Märchenwelt.

Nadine war von der Wirtin sehr freundlich begrüßt worden. Die jungen Mädchen, denen man sie vorstellte, wußten ihr freilich nicht viel zu sagen. Fräulein von Ikenplig vertraute ihr an, daß sie zu Papas Geburtstag eine Tasse mit Streublümchen bemalen würde, und Fräulein von Brederlow meinte: „Malen ist furchtbar schwer! Das ist so komisch — wenn ich gelb und blau zusammenrühre, wirds allemal grün.“

Die jungen Offiziere und unverheirateten Herren der Nachbarschaft waren entzückt von der neuen, in diesem einfachen Kreise sehr apart aussehenden Erscheinung. „Gnädiges Fräulein sind aus Paris?“ Diese Frage mit verschiedenen kleinen Abweichungen stellten fast alle.

Nadine war daher sehr froh, als Herr von Jaqow, den sie doch schon etwas besser kannte, ihr den Arm zur Kolonade bot.

„Ihr Entzücken über diese einfache Gartenfest überraschte ich,“ sagte Ihnen das so gefällige!“ sagte er toposchüttelnd. „Sie sind doch in Paris immer von dem Luxus einer Weltstadt umgeben.“

„Gewissmaßen — ja!“ gab sie zu. „Aber dafür entbehre ich oft frische Luft, Blumen, Sonnenschein und vieles andere, an das Sie alle hier so gewöhnt sind, daß es Ihnen gar nicht mehr als schön auffällt. Sehen Sie einmal dieses Beet mit den weißen Lilien, den silbernen Abendstern über der blühenden Linde, den dunklen Nachthimmel dazu — Schöneres gibt's auch in Paris nicht.“

ten hätten. Die Hoffnung des Königs, ein Mittel zu finden, die Serben in der Türkei ohne Blutvergießen freizumachen, habe sich nicht erfüllt. Der König bedauere sehr, daß er gezwungen werde, den Frieden zu stören und den Säbel aus der Scheide zu ziehen. Der König richtet weiter an die Montenegriner den Aufruf, sich unter seiner Führung zusammen zu schließen und den bedrückten Brüdern, den wackeren Makedonern, die seit zwei Jahren die Löwen für ihre Rechte, ihre Freiheit und die Vereinigung mit Montenegro kämpften, die Hand zu reichen. Montenegro stehe nicht allein, mit ihm seien die christlichen Balkan-Königreiche, mit denen Montenegro verbündet sei. Der König habe stets dieses Bündnis angestrebt, welches alle Balkanvölker seit der Invasion der Slaven erwarteten. Der König hoffe, daß die Söhne seiner alten Soldaten heute mehr denn je das Prestige des Vaterlandes zu heben wissen und die Waffen Montenegros mit neuen Lorbeerzweigen bedecken würden. Es gehöre Mut dazu, mit einem großen Reich zu kämpfen, aber dies sei der Stolz Montenegros, das sich stets freudig für seine Brüder geopfert habe. Die Sympathien der zivilisierten Welt würden Montenegro begleiten, wie auch die Sympathien der gesamten serbischen Nation und aller Slaven. Edle Hände mit gezogenen Säbeln streckten sich ihm entgegen von Seiten der Könige von Serbien, Bulgarien und Griechenland, deren Völker bei diesem Unternehmen mit Montenegro brüderlich vereint seien. Montenegro greife die Türkei nicht aus Unmähung an, sondern aus den edelsten Gefühlen, um die vollständige Vernichtung seiner Brüder zu verhindern. Die Proklamation des Königs fordert zum Schluß mit begeisterten Worten die Montenegriner auf, in den Krieg nach Albanien zu ziehen, wo sie mit ihren Brüdern aus Serbien, die von ihrem edlen Könige, seinem geliebten Schwiegerjohn geführt würden, zusammenzutreten. Dort würden die Montenegriner ihre Brüder aus Serbien umarmen und den Bedrückten Freiheit bringen. Der König ruft den Segen des Himmels auf diesen Gang herab, von dem er seit seiner Kindheit träume, dessen Tag er in seinen Gedanken herbeigerufen habe. Die Proklamation schließt mit den Worten: Hoch Montenegro, hoch der Balkanbund!

**Sofia, 11. Okt.** Es scheint sich zu bestätigen, daß das Ultimatum Bulgariens an die Türkei zugleich oder doch unmittelbar nach der Antwort auf die Note der Mächte erfolgen wird. Ueber den Inhalt des Ultimatum verlautet, daß Bulgarien die Beendigung und Verhütung der mazedonischen Greuel sowie die Bestrafung der Schuldigen verlange und der Türkei für die Entscheidung eine Frist von 24 Stunden stellen werde. Das Ultimatum soll in Form einer Note überreicht werden.

**Belgrad, 11. Okt.** Die Kriegserklärung Serbiens wird jeden Augenblick erwartet. Bulgarien dürfte morgen nachfolgen. Der gestern aus Paris hier eingetroffene Bruder des Königs, Prinz Arsen, der im russisch-japanischen Kriege als Oberst auf russischer Seite gedient hat, wird zum General und Kommandeur einer Kavalleriebrigade ernannt werden.

**Sofia, 11. Okt.** Auf die Warnung Oesterreichs und Rußlands wird in Belgrad, Athen und hier eine gleichlautende Antwort erteilt werden. Wahrscheinlich geschieht dies am Sonntag. Es handelt sich dabei mehr um einen Höflichkeitsakt gegen die Mächte, da die Warnung an und für sich keine Antwort erheische, die bei der ganzen Lage doch nur vornehmend sein könne. Der Erlaß für die Bildung von Freiwilligenkorps ist durch den König genehmigt und veröffentlicht worden. Ausländische Freiwillige werden zugelassen werden.

## Der italienisch-türkische Krieg.

Die Grundlage des Friedens von Dschiz besteht nach einem römischen Briefe der M. N. in folgendem:

1. Italien behält die Souveränität über Libyen im uneingeschränkten Sinne seines Gesetzes vom 27. Februar 1912. Die Türkei vollzieht keine ausdrückliche Anerkennung dieses Zustandes, sondern fügt sich stillschweigend der vollzogenen Tatsache, verpflichtet sich aber auch, nicht dagegen zu protestieren, daß Italien von den anderen Mächten die ausdrückliche Anerkennung verlangt und erhält.

2. Die Türkei zieht alle ihre Offiziere und Truppen aus Afrika zurück und enthält sich jeder Form der Unterstützung der Araber zur Fortsetzung des Widerstandes. Italien annektiert alle sich Unterwerfenden.

3. Die religiösen Kalifatsrechte des Sultans bleiben unangestastet und werden von einem in Tripolis residierenden Vertreter des Kalifen ausgeübt, den Italien aber jederzeit an jeder Form politischer Betätigung hindern kann.

4. Italien übernimmt den auf Libyen entfallenden Teil der osmanischen Staatsschuld. (Ob darüber hinaus Italien die Ablösung des Festes der frommen Stiftungen übernimmt, ist noch strittig.) Jede Zahlung wird aber in Form von Leihen, die ausschließen, daß die Zahlung selbst den Arabern als ein Tribut an die Porte erscheinen kann.

5. Die ägyptischen Inseln werden alle an die Türkei zurückgegeben, sobald die Türkei ein Amnestiedekret erläßt, die lokalen Selbstverwaltungen anerkannt und die im Berliner Vertrag anerkannten Reformen eingeführt hat.

„Also das Vandelben in Lehmin gefällt Ihnen?“ fragte er lebhaft. Unwillkürlich verhielt er den Schritt, um zwischen sich und den anderen Ladenden, plaudernden Paaren einen größeren Abstand zu lassen.

„Sehr gut gefällt es mir in Lehmin. Frau von Stechow ist die Güte selbst, der kleine Nobst ein entzückendes Kind.“ lobte Nadine.

„Und die Gräfin Lehmin?“

Nadine zögerte mit der Antwort.

„Na, ein wenig steif und hochmütig ist sie.“ gab Za-gow zu. „Aber wenn man ihr näher tritt, merkt man bald, daß sie eine Prachtfrau ist. Ob sie freilich die geeignete Gattin ist für eine Künstlernatur, wie mein guter Georg eine ist, möchte ich nicht behaupten.“

(Fortsetzung folgt.)

der betr. Ratsherr gleichzeitig von der Stadt für die Aufsichtung (Bauordnung) 500 M jährlich bezahle. Vor Jahren seien dem Ratsherrn Süßmilch wegen ähnlicher Lieferungen, wenn auch ganz unberechtigter Weise, große Unannehmlichkeiten entstanden. Als Mitglied des Stadtrats fühlte ich mich veranlaßt, dem Auswahlschreiben zu geben, und ich habe damit persönlich — wie ja jeder Urteilsfähige erkennen kann — niemandem zu schaden wollen. Ich halte es für ein Gebot des Tades, daß Ratsherrn an derartigen städtischen Lieferungen unbeteiligt bleiben. Wer der Ratsherr ist, ist vollständig gleichgültig, ob Saueressig, Müller oder Schulze. So lange jemand das Ehrenamt eines Ratsherrn bekleidet, ist er für mich immer ein Ehrenmann und eben, um jeden Schein zu vermeiden, ist es — wie bereits gesagt — in allen Städten gute Sitte, daß die Herren Privatgeschäfte mit der Stadt vermeiden.

Ich glaube, ein großer Teil der Bürgerschaft wird mir hierin Recht geben.

Da hatte ich aber in ein Weipenneit gestoßen! Ratsherr Eilers erwiderte äußerst erregt (eine unangenehme Erregung) und ganz abrupt: „Herr Schulze! jeden persönlich anzugreifen, der nicht seiner Pflicht ist, und sucht jeden zu knebeln, der nicht seine Meinung.“

Dieser ganz abrupten Äußerung des Herrn Eilers gegenüber, die mir doch schlechte Motive unterstellt, widerte ich zunächst, daß der Vorstehende, wenn er gerne sein wolle, nun auch den Ratsherrn zur Ordnung rufen müsse. Als was Herr Omnen bei der Hand: „Ich werde den Vorstehenden Anredebriefe vor (S. 1) leidiqer und Richter in einer Person, ich rufe Sie zu zweiten Male zur Ordnung.“ Fertigt war die Leue.

Mein Verlangen, ein Magistratsmitglied zur Ordnung zu rufen, war unberechtigt, da nach der Geschäftsordnung der Stadtratsvorstehende Mitgliedern der Magistratsgegenüber nicht die Berechtigung hat, die Ordnungsrufe zu erteilen. Aber trotz alledem wäre es ein Akt der Billigkeit und Gerechtigkeit gewesen, wenn der Vorstehende (der mich eine Stunde vorher wegen der Verletzung eines Magistratsmitgliedes“ zur Ordnung rufen) den Ratsherrn Eilers in die Schranken gewiesen hätte. Herr Omnen war seiner zweiten Ordnungsruf von der Leber los.

Ich bleibe dabei: Wenn der Vorstehende gerecht und auf der Höhe gewesen wäre, dann müßte er seinen Kollegen im Stadtrate (Person ist hier Nebensache, es handelt sich um grundsätzliche Stellung) gegen diese in einem Magistratsmitgliede ausgehende abrupte Umstellung in Schutz nehmen.

Ich überlasse im übrigen diesen famosen 2. Ordnungsruf dem Urteile der Leser, namentlich dem 2. Leser, die etwas von Parlamentsgebräuchen verstehen. Ich komme noch einmal zu D. 1 zurück, und ich merkwürdigste daran ist — dem habe ich schon geäußert — daß er 4 Wochen — ja, und ich würde 4 Wochen — später erfolgt ist. Nun hat meine Äußerung über den Bürgermeister nicht etwa am Ende vorhergehenden Stadtratsung stattgefunden. Wie Gleich zu Anfang, und es wirkt geradezu komisch, daß Herr Dr. Omnen so lange Zeit braudt, um zu seinem Entschluß zu kommen.

Wenn ich eine Vermutung aussprechen darf, glaube ich nämlich, daß von dritter Seite erst auf den Vorstehenden eingewirkt worden ist. Wenn das der Fall wäre, dann wäre dies allerdings sehr blamabel für den Magistrat. Glauben Sie, Herr Dr. Omnen, mit diesem Ordnungsruf irgendwem, dem Bürgermeister oder vielleicht dem Stadtparlament selbst irgendwem genügt zu haben. Dann müßte ich Sie bedauern. Nun, da durch Ihre geschäftliche diese Sache in der Öffentlichkeit breit getreten wird (ich bin in der Notwehr und sicher die umkehrte Adresse), haben Sie nach dieser Richtung keine Nutzen erzielt.

Wenn Ajukite vom Kadernana über Minna Laderna eine Ehrenerklärung in der Zeitung losgelassen weil „sie hier beleidigt hat“, dann wird die Geschäft (daß Minna mit Ajukite ihrem Willen pouffiert hat) doch erst überall hin bekannt, während sie „auf Kadernana“ beschränkt geblieben wäre.

Man kann Ihren feierlichen Ordnungsruf nehmen wie man will. Es war wieder einmal — ein Hauptkapitel im Ferverschen Stadtrate.

Ueber diesen Spah geht nur die Tatsache, daß die Füllung der Prinzenquast 11 000 M bewilligt worden sind.

Die Ferverschen Grafen! Wer die wohl angeht! Die reinen Stadtforqentfnder und Ercheiterungsbilder. S. 1 e. 1.

**Neuere Nachrichten.**

**Berlin, 12. Oktober.** Zur Mandatsniederlegung des Reichstagspräsidenten Kämpf laßt die Vossische Zeitung: In schwerer Zeit ist Kämpf in die Bresche getreten. Er hat die Würde des Amtes auf sich genommen, obgleich er damit rechnen mußte, den künftlichen bald wieder zu verlassen. Er hat getan, was nicht die Interessen der Partei, sondern der Gesamtheit, die Müdigkeit auf die allgemeine Arbeitsfähigkeit Reichstages erforderte. Die liberale Wählerchaft mit Stolz Kämpf wieder zum Kandidaten ausgerufen einmütig und freudig alles tun, was in ihrer Kraft um ihm das Mandat wiederzugeben.

## Die Revolution in Nicaragua.

**Berlin, 11. Oktober.** Nach einer beim hiesigen Generalkonsul von Nicaragua eingetroffenen Staatsdepesche ist die Ruhe in Nicaragua wiederhergestellt. Anderweitige Nachrichten entsprechen nicht den Tatsachen.

## Vermischtes.

**\* In den Lüften entführt.** Aus der Villentolonie Saarow bei Rixhöfenwald wird der Volk. Ztg. geschrieben: Anlässlich des Automobilwettrennens des Berliner Automobilclubs, das gestern unter starker Beteiligung der Berliner Sportfreunde hier stattfand, wurde der Fesselballon Arena des Kaiserlichen Aeroplanclubs, dem Publikum zur Verfügung gestellt. Nachdem der Ballon einige Male, gegen den starken Wind ankämpfend, mit Passagieren in der Gondel zu mäßiger Höhe (etwa 100 Meter) aufgestiegen war, wurde ein erneuter Aufstieg unternommen, an dem sich Herr Jutzrat Schenk aus Rixhöfenwald mit Sohn und Tochter unter Führung eines Unteroffiziers des Berliner Eisenbahregiments beteiligten. Kaum war der Ballon zu 40 bis 50 Meter emporgeschwungen, als plötzlich die Fesseltaue rissen und das Luftschiff den Elementen preisgegeben war. Die Insassen der kleinen Gondel hatten zuerst keine Ahnung von dem Zwischenfall, freuten sich des raschen Aufstiegs und jubelten zum Publikum hinunter. Später machte sie die Erkenntnis der Lage vermutlich erst erfuhr. Mit Besorgnis sah man unten dem entsefelten Ballon nach, der immer höher emportrieb, sich den rauhen Bergen näherte und schließlich den Blicken der Zuschauer entwand. Gejagt sah man den Nachridten über das Schicksal der Luftschiffer wider Willen entgegen. Am Abend trat zur allgemeinen Befriedigung die Kunde ein, daß der Ballon unter der kundigen Führung des Unteroffiziers in Marienfelde bei Berlin allmählich gelandet war.

**\* Mejerik, 11. Okt.** Der Malerepistele Deward aus Bräk, der in der Nacht zum 1. Juli seine schlafende Mutter in bestialischer Weise durch 19 Beiliebe ermordete und ihr 1900 M geraubt hatte, ist gestern vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden.

**\* Wien, 11. Okt.** Der deutsche Marineattaché, Graf v. Posadowsky, machte über seinen Unfall folgende Angaben: Er wäre am Montagabend von einem Individuum verlost worden. Als er zu seiner Verteidigung seinen Revolver zog, wäre durch Unvorsichtigkeit ein Schuß losgegangen, der ihn in die Lunge getroffen. Im oberen Lungenteil befindet sich der Schußkanal. Graf Posadowsky lag vom Montagabend bis Mittwoch früh, ehe er aufgefunden wurde. Er war zeitweilig ohne Bewußtsein.

**\* Blagowestschnst, 11. Okt.** Am Fluß Silmdschu überfielen 15 bewaffnete Chinesen ein Goldbergwerk, töteten den Grubenbesitzer und einen Angestellten, verwundeten einen andern Angestellten und raubten zwei Pud und zehn Pfund Gold. Bei der Verfolgung wurden sechs Banditen getötet, zwei von ihnen ertranken. Zwei Räuber wurden verwundet und festgenommen. Bei ihnen wurden 30 Pfund Gold gefunden.

## Spredhsaal.

### Ordnungsrufe.

2. Ordnungsruf. Stadtratsmitglied H. W. Hinrichs rege nach Beendigung der Tagesordnung an, der Magistrat möchte es sich angelegen sein lassen, von dem städtischen Bestium der Behrensichen Dreißig Baupläne zu verkaufen. Ratsherr Eilers erwiderte, es wären bereits Nachfragen da. Der Bürgermeister habe die betreffenden Anfrager an ihn (Eilers) geschickt, und Herr Eilers habe 3,50 M pro Quadratmeter gefordert.

Ich erlaube mir, zu bemerken, daß es doch nicht angängig sei, die Verhandlungen darüber dem Ratsherrn Eilers zu überlassen. Der Bürgermeister (natürlich!!!) müsse dies selber übernehmen, da Herr Eilers Interessent als Besitzer eines Baugeländes an der Mühlentstraße sei. Dort — in der Mühlentstraße — werde lebhaft gebaut, während das städtische Grundstück noch völlig unberührt sei.

Gleichzeitig habe ich in ruhigem, sachlichem Tone darauf hingewiesen, daß es nicht den Gepflogenheiten in anderen Städten entspreche, wenn aus einer Ziegelei, an der ein Ratsherr Teilhaber ist, die Steine für die städtischen Straßen geliefert würden. Noch dazu, wenn

der betr. Ratsherr gleichzeitig von der Stadt für die Aufsichtung (Bauordnung) 500 M jährlich bezahle. Vor Jahren seien dem Ratsherrn Süßmilch wegen ähnlicher Lieferungen, wenn auch ganz unberechtigter Weise, große Unannehmlichkeiten entstanden. Als Mitglied des Stadtrats fühlte ich mich veranlaßt, dem Auswahlschreiben zu geben, und ich habe damit persönlich — wie ja jeder Urteilsfähige erkennen kann — niemandem zu schaden wollen. Ich halte es für ein Gebot des Tades, daß Ratsherrn an derartigen städtischen Lieferungen unbeteiligt bleiben. Wer der Ratsherr ist, ist vollständig gleichgültig, ob Saueressig, Müller oder Schulze. So lange jemand das Ehrenamt eines Ratsherrn bekleidet, ist er für mich immer ein Ehrenmann und eben, um jeden Schein zu vermeiden, ist es — wie bereits gesagt — in allen Städten gute Sitte, daß die Herren Privatgeschäfte mit der Stadt vermeiden.

Ich glaube, ein großer Teil der Bürgerschaft wird mir hierin Recht geben.

Da hatte ich aber in ein Weipenneit gestoßen! Ratsherr Eilers erwiderte äußerst erregt (eine unangenehme Erregung) und ganz abrupt: „Herr Schulze! jeden persönlich anzugreifen, der nicht seiner Pflicht ist, und sucht jeden zu knebeln, der nicht seine Meinung.“

Dieser ganz abrupten Äußerung des Herrn Eilers gegenüber, die mir doch schlechte Motive unterstellt, widerte ich zunächst, daß der Vorstehende, wenn er gerne sein wolle, nun auch den Ratsherrn zur Ordnung rufen müsse. Als was Herr Omnen bei der Hand: „Ich werde den Vorstehenden Anredebriefe vor (S. 1) leidiqer und Richter in einer Person, ich rufe Sie zu zweiten Male zur Ordnung.“ Fertigt war die Leue.

Mein Verlangen, ein Magistratsmitglied zur Ordnung zu rufen, war unberechtigt, da nach der Geschäftsordnung der Stadtratsvorstehende Mitgliedern der Magistratsgegenüber nicht die Berechtigung hat, die Ordnungsrufe zu erteilen. Aber trotz alledem wäre es ein Akt der Billigkeit und Gerechtigkeit gewesen, wenn der Vorstehende (der mich eine Stunde vorher wegen der Verletzung eines Magistratsmitgliedes“ zur Ordnung rufen) den Ratsherrn Eilers in die Schranken gewiesen hätte. Herr Omnen war seiner zweiten Ordnungsruf von der Leber los.

Ich bleibe dabei: Wenn der Vorstehende gerecht und auf der Höhe gewesen wäre, dann müßte er seinen Kollegen im Stadtrate (Person ist hier Nebensache, es handelt sich um grundsätzliche Stellung) gegen diese in einem Magistratsmitgliede ausgehende abrupte Umstellung in Schutz nehmen.

Ich überlasse im übrigen diesen famosen 2. Ordnungsruf dem Urteile der Leser, namentlich dem 2. Leser, die etwas von Parlamentsgebräuchen verstehen. Ich komme noch einmal zu D. 1 zurück, und ich merkwürdigste daran ist — dem habe ich schon geäußert — daß er 4 Wochen — ja, und ich würde 4 Wochen — später erfolgt ist. Nun hat meine Äußerung über den Bürgermeister nicht etwa am Ende vorhergehenden Stadtratsung stattgefunden. Wie Gleich zu Anfang, und es wirkt geradezu komisch, daß Herr Dr. Omnen so lange Zeit braudt, um zu seinem Entschluß zu kommen.

Wenn ich eine Vermutung aussprechen darf, glaube ich nämlich, daß von dritter Seite erst auf den Vorstehenden eingewirkt worden ist. Wenn das der Fall wäre, dann wäre dies allerdings sehr blamabel für den Magistrat. Glauben Sie, Herr Dr. Omnen, mit diesem Ordnungsruf irgendwem, dem Bürgermeister oder vielleicht dem Stadtparlament selbst irgendwem genügt zu haben. Dann müßte ich Sie bedauern. Nun, da durch Ihre geschäftliche diese Sache in der Öffentlichkeit breit getreten wird (ich bin in der Notwehr und sicher die umkehrte Adresse), haben Sie nach dieser Richtung keine Nutzen erzielt.

Wenn Ajukite vom Kadernana über Minna Laderna eine Ehrenerklärung in der Zeitung losgelassen weil „sie hier beleidigt hat“, dann wird die Geschäft (daß Minna mit Ajukite ihrem Willen pouffiert hat) doch erst überall hin bekannt, während sie „auf Kadernana“ beschränkt geblieben wäre.

Man kann Ihren feierlichen Ordnungsruf nehmen wie man will. Es war wieder einmal — ein Hauptkapitel im Ferverschen Stadtrate.

Ueber diesen Spah geht nur die Tatsache, daß die Füllung der Prinzenquast 11 000 M bewilligt worden sind.

Die Ferverschen Grafen! Wer die wohl angeht! Die reinen Stadtforqentfnder und Ercheiterungsbilder. S. 1 e. 1.

**Neuere Nachrichten.**

**Berlin, 12. Oktober.** Zur Mandatsniederlegung des Reichstagspräsidenten Kämpf laßt die Vossische Zeitung: In schwerer Zeit ist Kämpf in die Bresche getreten. Er hat die Würde des Amtes auf sich genommen, obgleich er damit rechnen mußte, den künftlichen bald wieder zu verlassen. Er hat getan, was nicht die Interessen der Partei, sondern der Gesamtheit, die Müdigkeit auf die allgemeine Arbeitsfähigkeit Reichstages erforderte. Die liberale Wählerchaft mit Stolz Kämpf wieder zum Kandidaten ausgerufen einmütig und freudig alles tun, was in ihrer Kraft um ihm das Mandat wiederzugeben.

Die Müdigkeit auf die allgemeine Arbeitsfähigkeit Reichstages erforderte. Die liberale Wählerchaft mit Stolz Kämpf wieder zum Kandidaten ausgerufen einmütig und freudig alles tun, was in ihrer Kraft um ihm das Mandat wiederzugeben.

um ihm das Mandat wiederzugeben.

**Berlin, 11. Oktober.** Wie das Polizeipräsidium mitteilt, ist der Kassenbote Brunnig weber in Augsburg nach in Nürnberg verhaftet worden.

**Berlin, 12. Oktober.** Die Kölner Polizei verfierte nach Berlin unter 16 Jahren überhaupt nicht mehr zu den Anwesenheiten zugelassen werden dürfen, sofern solche nicht ausdrücklich als Kinder- oder Familienvorstellungen gekennzeichnet sind.

**Mainz, 11. Oktober.** Bei Kellertbach wurden ein Zollbeamter und etwa dreißig andere Personen verhaftet. Es handelt sich um eine Diebesbande, die an der Schleuse Mainmühle beraubt hat. Ihr Anführer ist nach Amerika geflüchtet.

**Krankfurt a. M., 11. Oktober.** Am ersten Tage des Gewerkschaftsunterstützungskontrollen war der Anhang des Publikums außerordentlich groß. Es wurden rund hundert Zentner Käse verkauft.

**Paris, 11. Oktober.** Die Agence Havas meldet aus Mogaga vom 10. Oktober: Aus Briefen erfährt man, daß die Garta bei Tadia sich infolge der Intrigen des Kaisers Triahi neu bildet. El Siba, der sich bei Qadbi befindet, fährt fort, die Stämme aufzuwiegeln, um die Garta neu zu bilden.

**Triest, 11. Oktober.** Nach einem bei der Direktion des Oesterreichischen Lloyd eingegangenen Telegramm des Dampfes Stutari ist das Schiff an seinem Bestimmungsorte glücklich angekommen. Die Angabe, daß der Dampf auf der Bojana von Montenegroern beschossen worden sei, bestätigt sich nicht.

**Konstantinopel, 11. Oktober.** Das Wiener K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau berichtet: Ein heute abend erlassenes Trade ordnet die Mobilisation der Flotte an.

**Sofia, 11. Oktober.** Die bulgarische Telegraphenagentur berichtet: Die aus Konstantinopel stammenden Nachrichten über Gesichte an der türkisch-bulgarischen Grenze sind vollkommen unbegründet.

**Podgoritzka, 11. Oktober.** Der Sonderberichterstatter des Reuterischen Bureaus meldet unter dem 10. Oktober, 4.40 Uhr nachmittags: Mittags haben die Montenegroern die türkische Besatzung Rogame in der Nähe der Stadt Tuzja genommen. Vom Schlachtfelde werden viele Verwundete hierhergebracht. Die Spitäler sind überfüllt. Der König besuchte im Spital die schwerverletzten und die toten Soldaten, küßte sie auf die Stirn und dankte allen im Namen des Vaterlandes. Prinz Mirko trau selbst einen schwer verletzten Soldaten ins Hospital.

**Podgoritzka, 11. Oktober.** Der Sonderberichterstatter des Reuterischen Bureaus meldet vom 11. Oktober abds.: Gestandene Malfloren haben sich erhoben und kämpfen hinter dem Rücken der Türken. Einige hundert sind von ihnen in Podgoritzka eingezogen, um Waffen zu verfangen.

**Wien, 12. Okt.** Auf der Station Meidling (Süd-Bahn) ist ein Zug entleert. Der Materialschaden ist sehr groß. Drei Menschen wurden leicht verletzt.

**Paris, 12. Okt.** In der vergangenen Nacht ist während der Fahrt der Postwagen des zwischen Bordeaux und Zette verkehrenden Expresszuges ausgelindert worden. So weit bisher festgestellt werden konnte, sind zahlreiche Geld- und Einschreibbriefe geraubt worden.

**Paris, 12. Okt.** Wie dem Echo de Paris aus London berichtet wird, hat die griechische Regierung den in England ursprünglich für Rechnung Chinas erbauten Kreuzer Chao für ungesähr 300 000 Pfund Sterling an-

gekauft. Der Panzerkreuzer soll unverzüglich nach Griechenland abgehen.

**Paris 12. Okt.** Petit Parisien teilt mit, die Nachricht, daß ein französisches Geschwader nach den griechischen Gewässern entsandt worden sei, wird im Marineministerium als unbegründet bezeichnet. Die Regierung habe keine derartigen Befehle gegeben und diese Frage nicht einmal erörtert.

**London, 12. Okt.** Die Morning Post berichtet aus Teheran: Die Gendarmerie wird aus Geldmangel aufgelöst. Eine größere Zahl der Leute ist in den letzten Tagen entlassen worden. Man muß deshalb die Hoffnung ausgeben, daß die Sicherheit der Handelsstraßen durch die Gendarmerie gewährleistet wird.

**Der Balkantrick.**  
Konstantinopel, 12. Okt. Der Sultan hat an die Armee eine Proklamation gerichtet, worin er sie auffordert, gegen die Balkanländer ihre Pflicht zu tun.

Konstantinopel, 12. Okt. Das Wiener k. k. Tel.-Korr.-Bur. berichtet: Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß die Türken nach einem erbitterten Kampfe den Hügel Zaale, der von den Montenegroern besetzt worden war, wieder erobert haben.

Konstantinopel, 12. Okt. Nach Ansicht zuständiger Kreise vollzieht sich die türkische Mobilisation in Ordnung und schneller, als man erwartet hatte. Die Regierung erklärt die Nachricht, daß sie beschloßen habe, den Landsturm bis zum 45. Lebensjahre zu mobilisieren, für falsch. Zahlreiche Christen, namentlich Griechen, sind ins Ausland geflüchtet, um nicht zu dienen.

Saloniki, 12. Okt. (Wiener k. k. Tel.-Korr.-Bur.) Nachrichten von der bulgarischen Grenze besagen, daß auch der gestrige Tag ruhig verlaufen ist. Eine starke bulgarische Bande feuerte auf das türkische Detachement bei Karate, wurde aber über die Grenze zurückgetrieben. Viele bulgarische Familien in den Grenzdistrikten flüchteten. — Im Walde bei Krania hat gestern ein Kampf mit einer starken griechischen Bande stattgefunden, die unter Zurücklassung von drei Toten flüchtete.

**Verlosungen.**  
Berlin, 11. Okt. Bei der heute begonnenen Ziehung der 4. Klasse 227. Königlich Preussischer Klassenlotterietispielen:  
In der Nachmittagsziehung:  
2 Gewinne von je 5000 M auf Nr. 71 794,  
8 Gewinne von je 3000 M auf Nr. 61 343 79 254  
111 042 148 962.

**Handelsteil.**

Berlin, 11. Oktober. (Alltägliche Preisfeststellung der Berliner Produzentebörse. Preise in Mark für 1000 Kilo, fr. Berlin netto Kasse.)

	v. Schluss	12.15	1.15	Schluss
Weizen	213.25	213.00	214.00	213.75
Dezember	213.50	213.00	214.00	213.50
Mai	216.75	216.5	217.50	217.25
Roggen	178.50	178.50	181.50	180.75
Dezember	178.50	179.0	181.75	181.0
Mai	180.50	181.00	184.00	183.00
Hafer	181.75	181.50	182.25	182.50
Mai	182.50	181.75	182.25	182.50
Mais	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—
Aböl	—	—	—	68.10
Dezember	68.00	—	—	—
Mai	—	—	—	—

**Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.**  
Sonntag, 13. Okt.: Der Vogelhändler. Operette in drei Akten von M. Weß und L. Feld. Musik von C. Zeller. Anfang 7 Uhr.  
Dienstag, 15. Okt.: 14. Boris im Ab. Novität! Zum erstenmal: Johanna von Neapel. Drama in vier Akten von Hanna Rademacher. Anfang 7.30 Uhr.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Sonntag den 13. Oktober:  
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage, Kirchendorf.  
Kinderlehre und Kindergottesdienst nach beendigem Gemeindegottesdienst.  
Amtswoche: Pastor Verlage.

**Nährsalz-Kaffee-Ersatz**

# Greno

bildet das **Tagesgespräch der Hausfrauen**

„Greno“ ist erhältlich in 1/2 Pfund-Paketen zu 50 Pfennig, 1/4 Pfund-Paketen zu 25 Pfennig.

Kostproben erhalten Sie bei Ihrem Kaufmann gratis.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam, schont die Wäsche

# Globus-Putz-Extrakt

der sparsame Metallputz.

Hierzu die Unterhaltungs-Beilage.

**Ämtliche Anzeigen.**  
**Zwangsvollstreckung.**  
Montag den 14. Okt. d. J. nach 4 Uhr  
versteigere ich in der Wohnung des G. Katschke in Sande öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:  
1 Wandschrank mit Werkzeug, 1 Vogelbauer mit Kanarienvogel, 1 Wandbort mit Nippfächern, 3 große Wandbilder und andere hier nicht genannte Sachen.  
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

**Bermittelte Anzeigen.**  
**Stier Scharnhorst**  
deckt von jetzt an für 5 Mark. Nennmers u. Bruhnen. Förstern.

**Stier Tello,**  
La Angels- und La Hauptprämie, deckt für 10 Mk. Gute Nachzucht vorhanden.

**Schafbock Donner,**  
La Prämie, deckt für 1 Mk.; bei 3 Wochen Grajung 4 Mk. Fedderwarden. G. Andreas.

**Stier Tourist**  
deckt für 5 Mark.  
Oftiem. G. Lauts.  
Empfehle zum Decken meinen einstimmig angeforderten **Sber.**  
Schlachte. Kalkmann.  
Empfehle meinen **Schafbock** zum Decken. G. Lauts.  
Empfehle meinen **Schafbock.**  
Porumeisel Hinz Rose.  
Ein angefordertes Schafbock zum Decken empfohlen.  
P. u. W. Brader.  
Moorwarfen bei Jever.  
Mein Prämien-Schafbock deckt für 1 Mk.  
Sophienhof. Albert Jeps.  
Besucht auf sofort ein ordentliches, zuverlässiger **Knecht.** D. D.  
Eine Landstelle im Busche Gottesammer, nahe bei Bahnhof Jever, mit Weide- und Mahland unter günstigen Bedingungen auf Mai 1913 zu verpachten. G. Jürgens.  
Jever, Wasserpoststraße.

Zu vermieten auf Mai ein Haus mit oder ohne zwei Matt bester alter Weide  
Finkenest. Westerman.  
Mai 1913 habe eine Gäuslingsstelle mit größerem Gemüsegarten u. 2 bis 4 Watten Land nach Wunsch an einen landw. Arbeiter zu verpachten.  
Footwarf. S. Rieken.  
Auf ein Geschäft sollen zum 1. Mai n. Jahres auf **erste Hypothek 10 000 Mark** beliehen werden.  
Offerten unter J. 25 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Bauplätze,**  
groß 10 Ar, an der Lindenallee und bei der Knabenschule zu verkaufen.  
G. Jürgens.  
3 bis 4 Fuder bestes Saserstroh zu verkaufen.  
Deftringerfelde. Joh. Eden.  
Suche noch Obst anzukaufen. Bitte um Angebote.  
Wasserpoststr. B. Egidius.  
Wir unterlagen von jetzt an strengstens die Ueberwegung über unsere Gründe.  
F. Janken u. J. Folkers.  
Jungfernbusch.

Schafbock verkauft  
Bei Friederikenfel. Gerd Beers.  
Auf gleich oder zum 1. Nov. ein junges Mädchen gesucht  
Geth. Peters.  
Gath. z. Birnbaum.  
Gesucht auf bald wegen Erkrankung des jetzigen ein Knecht im Alter von 16 bis 18 Jahren Gut Moorhausen. Jaspers.  
Auf 1. Nov. ein tücht. jg. Mädch. f. Laden u. Haush. v. hohem Lohn gesucht.  
Oldenburgi. Gr. U. Schmis  
Tüchtiges, sauberes Mädchen, nicht unter 17 Jahren, zu sofort oder Anfang November gesucht.  
Wilhelmshaven, A. Neveling.  
Grünstr. 6 (Bismarckplatz)  
2 tüchtige Großküchinnen bei hohem Lohn gesucht  
Ernst Kleibömer.  
Für mein Neuanagement- und Auktionsgeschäft suche ich zu Ostern n. Jahres  
**1 Lehrling**  
mit guter Schulbildung  
Sillenstede. Gustav Albers.  
Suche auf sofort einen Knecht von 14 bis 16 Jahren sowie zu Ostern einen Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei.  
Neuermarkt. D. Eden.

Zu Ostern suche ich für mein Herrrentenkonfektions- und Schuhwaren Geschäft einen Lehrling und ein Lehrfräulein unter günstigen Bedingungen.  
Jever. Julius Schwabe.  
Suche auf sofort oder zum 1. Novbr. einen kleinen Knecht. Hodens. J. Quilen.  
Suche zu Ostern oder Mai einen **Lehrling.**  
Heidmühle. Otto Hinrichs, Maler.  
**Casden-Fahrplan**  
der oldenburgischen und ostfriesischen Eisenbahnen und Dampfverbindungen für das Winterhalbjahr.  
Preis 10 Wfa.  
Buchhandlung  
**C. L. Mettder & Göhne.**  
Verloren im Bahnhofgebäude ein Damen-Portemonnaie mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben  
S. Annenstr. 116.  
Etwa 6000 Wfd. hochfeine Speise-Kartoffeln hat noch preiswert abzugeben  
Willy Hinrichs, Gärtner.

# Knaben-Anzüge

Kieler,  
Norfolk,  
Blusen,  
Ge-  
strickte  
usw.

Jever.

Julius Schwabe.



## Plüschhüte,

die grosse Herbstmode, sowie alle

### Neuheiten in Filzhüten

und

Wintermützen für Herren und Knaben  
empfiehlt **Wilh. Struck.**

Warme Hausschuhe Kamelhaar,  
Felle usw.

Jever. Julius Schwabe.

Fr. Popken, Möbel- u. Dekorationsgeschäft,  
Jever, am Markt. Tel. 377.

Speisezimmer  
Wohnzimmer  
Herrenzimmer  
Salons  
Schlafzimmer  
Küchen

Erstklassige  
Ausführung zu  
billigen Preisen.

Grosse Auswahl von kompl. Zimmern sind im Parterre  
und 1. Etage übersichtlich aufgestellt und ist Besichtigung  
gern gestattet.

Ihren Bedarf in **Zigarren** kaufen Sie sehr vorteilhaft bei **Emil Janßen.**

Berein für Gesundheitspflege u. Naturheilkunde.

Mittwoch den 18. Oktober  
abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im Adler

## Vortrag

des Herrn W. Siegert, Berlin, über  
„Herzleiden und Schlaganfälle“.

Eintrittsgeld 50 Pf. Mitglieder mit ihren nächsten Angehörigen frei

## Baptisten-Kapelle,

Jever, Elisabethufer.

Sonntag den 13. d. M. vormittags 10 Uhr und nachmittags 4 Uhr

## Gottesdienst.

Prediger: B e s o u, Wilhelmshaven.

Fernsprecher Nr. 4.

## Grosse Posten Damen-Konfektion,

Billige letzte Neuheiten, auf der zweiten Einkaufsreise in Berlin besonders vorteilhaft eingekauft, feste Preise. treffen heute ein.

**Bruns & Remmers, Jever.**

Um Schlagetücher, Schultertücher,  
Kopftücher, Balltücher, Halstücher,  
Fantasietücher, Kapuzen,  
Westen, Seelenwärmer, Leibbinden,  
Strümpfe, Beinlängen, Wollgarne  
empfehle billigt.

**Ernst Benters, Jever.**

## Großer Gelegenheitskauf!

Wegen vorgerückter Saison in der Fabrikation kaufte ich einen grossen Posten

Costume, Paletots,  
Blusen und Röcke

weit unter Preis.

Musterstücke mit 33 $\frac{1}{3}$  Proz.

**G. Möhlmann.**  
Inh.: **E. Heuer.**

Brillen u. Kneifer  
(echt „Rathenower“) empfiehlt  
**Boosfel. F. Chymin,**  
Uhrmacher.

## Artikel für Haus- und Küchen-Bedarf

in Holz, Metall, Emaille, Zink,  
Nickel, Blech,  
sowie Bürsten u. Stahlwaren  
in größter Auswahl  
zu billigt gestellten Preisen.  
**Gerh. Müller.**  
Jever, Neuenstraße

**Sichtspielhaus.**  
Neuemarkt 175.

Pathé-Journal.

Russische Landschaftsbilder.

Va Bangue.  
Dramatischer Kunstfilm aus der  
Lagunenstadt Venedig  
in 3 Abteilungen.

Gartnächte Liebe.  
Humoreske, verfaßt und gespielt  
von Max Binder.

Sonntag Anfang 4 Uhr.

Gem. Chor Vestringen.  
Anfang der regelmäßigen  
Übungen sowie Generalver-  
sammlung Dienstag den 15.  
Oktober.

Tagesordnung:  
Neuwahlen.  
Rechnungsablage.  
Allseitiges Erscheinen sehr  
erwünscht.  
D. V.

## Zedderwardergroden.

Sonntag den 20. d. M.

## großer Ball

(Stiftungsfest des  
Regelvereins Panther)

Es ladet freundlich ein  
der Verein.

Gesangverein Flora,  
Langwerth.

Verammlung Montag den  
14. Oktober abends 8 Uhr.

Tagesordnung: Rechnungs-  
ablage. Beratung über Weiter-  
bestehen des Vereins. Vor-  
standswahl und Aufnahme  
neuer Mitglieder.  
Um zahlreiches Erscheinen  
bitten

**W. Bööt.** d. V.

## Schützensache

Sonntag den 13. Oktober  
**Bogel- und  
Prämieschießen**  
Anfang 3 Uhr nachmittags  
Der Schützenverein

## Kaffeehaus Rahrdund bei Jever.

Sonntag den 13. Okt. d.

## Entenverkogeln.

Es ladet freundlich ein  
S. Iben.

## Herren- und Damenklub Horumersiel.

Donnerstag den 17. d. M.

## Clubabend.

Der Vorstand

## A. Schieferdecker, Kramer sen. Nachf.

Zahntechniker,  
Bahnhofstrasse,

schräg gegenüber Metzger  
Garkhof.

Sprechst.: 9-1 u. 2-6 Uhr  
12 Uhr Sonntags von 9

## Steggewentz

Rechtsanwalt in Wittmund

Telephon Nr. 45.

Sprechstunden in Jever  
Neuenstraße, jeden Dien-  
stag von 9 bis 1 Uhr.

## Verreist

bis zum 20. Oktober

## Dr. med. Frösch,

Arzt und Zahnarzt,  
Wilhelmshaven,  
Victoriastr. 78.

## Wohnungsveränderung

## Dr. Lürman

Augenarzt,  
Bremen,  
Dobbenweg 10

Sprechstunden 12 $\frac{1}{2}$ , - 2, 4-5 $\frac{1}{2}$  Uhr

## Verlobungsanzeige

Ihre Verlobung be-  
ehren sich anzuzeigen:

**Albine Beyer**  
**Ewart Hinrichs.**

Moorwäfen bei Jever,  
31t. Norderny  
Saage, 31t. Wilhelmsh.

## Verlobungsanzeige

Ihre Verlobung be-  
ehren sich anzuzeigen:

**Albine Beyer**  
**Ewart Hinrichs.**

Moorwäfen bei Jever,  
31t. Norderny  
Saage, 31t. Wilhelmsh.

## Verlobungsanzeige

Ihre Verlobung be-  
ehren sich anzuzeigen:

**Albine Beyer**  
**Ewart Hinrichs.**

Moorwäfen bei Jever,  
31t. Norderny  
Saage, 31t. Wilhelmsh.

## Verlobungsanzeige

Ihre Verlobung be-  
ehren sich anzuzeigen:

**Albine Beyer**  
**Ewart Hinrichs.**

Moorwäfen bei Jever,  
31t. Norderny  
Saage, 31t. Wilhelmsh.

## Verlobungsanzeige

Ihre Verlobung be-  
ehren sich anzuzeigen:

**Albine Beyer**  
**Ewart Hinrichs.**

Moorwäfen bei Jever,  
31t. Norderny  
Saage, 31t. Wilhelmsh.

Statt besonderer Anzeige.  
Heute morgen wurde un-  
ter liebe Schwester

**Mathilde Graepel**  
nach längerem Leiden durch die  
Tod erlöst.  
Im Namen der trauernden  
Angehörigen

Jever, 11. Okt. 1912.  
Beerdigung Montag den 14.  
d. M. nachmittags 4 Uhr vor  
Sophienstift aus.

Hierzu ein 2. Blatt.

# Zeversches Wochenblatt.

Erheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtkommenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühren für die Zeitspaltel oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. E. Weidner & Söhne in Zeer.

## Zeveländische Nachrichten.

№ 241

Sonntag den 13. Oktober 1912

122. Jahrgang.

### Zweites Blatt

#### Aus dem Großherzogtum.

Zevel, 12. Oktober.

**\* Ein Vortrag über Herzleiden und Schlaganfälle.**  
Allgemein wird in neuerer Zeit über die Zunahme von Herzleiden geklagt. Nach Feststellungen des Reichsgesundheitsamtes ist in den letzten 25 Jahren die Zahl der wegen eines Herzleidens in die Krankenhäuser Aufgenommenen auf das 5½fache gestiegen. Viele Männer erliegen im besten Alter einem Herz- oder Gehirnschlage. Die Ursachen für diese Erscheinung sind in den Zeitverhältnissen und in der vielfach veränderten Lebenshaltung zu suchen. Darüber aufzuklären ist der Zweck eines Vortrages, den der hiesige Naturheilverein am nächsten Mittwoch im Adler veranstaltet. Es spricht der Redakteur der Monatschrift „Der Naturarzt“ Herr W. Siegel aus Berlin über Herzleiden und Schlaganfälle. Der Vortrag wird durch große farbige Abbildungen erläutert. Der Redner ist als einer der erfahrensten Vertreter der Naturheilweise bekannt.

**\* Sonntag den 6. Oktober** hielten die Ortsgruppen des Verbandes der unteren Post- und Telegraphenbeamten Zevel, Wittmund, Ems und Wilhelmshaven eine von ungefähr 80 Personen besuchte Versammlung in Zevel im Hotel Schütting ab. Zweck dieser Versammlung war Berichterstattung des Delegierten Ober-Postschaffner Ernst als Vorstand des Bezirksvereins Oldenburg vom vierten in Berlin abgehaltenen Verbandstage. Um einen kurzen Ueberblick über den Stand des Verbandes der unteren Post- und Telegraphenbeamten zu geben, möge zunächst erwähnt sein, daß derselbe an Mitgliedern 96 000 zählt und noch stetig im Wachsen begriffen ist. Trotz der niedrigen Beiträge, welche die Mitglieder im Verhältnis zu den Leistungen des Verbandes zahlen, hat doch derselbe ein Vermögen von 1 400 000 M. aufzuweisen. Die Leistungen des Verbandes bestehen vorwiegend in Witwen- und Waisenfürsorge, Sterbeunterstützung, Rechtschutz in dienstlichen Angelegenheiten und Lieferung einer Fachzeitung. Indem der Gruppenführer der Ortsgruppe Zevel im Namen der Mitglieder den auswärtigen Kollegen, insbesondere dem Bezirksvorsitzenden Ober-Postschaffner Ernst für ihr Erscheinen herzlich dankte, erinnerte er die Versammlung an ihre patriotische Pflicht und brachte ein Hoch auf S. Maj. den Kaiser und S. K. H. den Großherzog von Oldenburg aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Alsdann wurde dem Ober-Postschaffner Ernst das Wort erteilt. Er wußte in langen Ausführungen die Verhandlungen des Verbandstages zu erläutern. Man vernahm aus den Ausführungen, daß der Verband nach jeder Richtung hin bemüht ist, die Lage der unteren Postbeamten der Regierung sowie den Vertretern des Volkes zu unterbreiten. In Resolutionen werden der Regierung die berechtigten Bitten und Wünsche der Unterbeamten vorgelegt. Insbesondere wird auf eine der Teuerungen entsprechende Gehaltsregulierung bzw. eine Teuerungszulage hingewiesen, auch ein den wirklichen Wohnungsverhältnissen entsprechender Wohnungszuschuß wird erbeten. Hoffen wir, daß diese dem Reichstage und der Regierung vorgelegten Wünsche, welche doch von den meisten Vertretern des Volkes als voll berechtigt anerkannt worden sind, den hiesigen Verhältnissen entsprechend erfüllt werden. Die einstündigen Ausführungen des Referenten wurden von den Zuhörern mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen. — Der Vertreter der Ortsgruppe Wilhelmshaven sprach noch über die wichtige Arbeit des Verbandes, ermahnte die Mitglieder, treu zu stehen zum Verbands- und mitzuarbeiten an der weiteren Ausdehnung der Organisation. Von anderer Seite wurde das Zusammenhalten als das unbedingt Erforderliche besprochen. Ebenfalls wurde darauf hingewiesen, daß es notwendig sei, sich auch politisch mehr auszubilden und zu beteiligen. Der Beitritt zu einer politischen Vereinigung wurde empfohlen. Man sollte sich genau von dem Programm der Parteien Kenntnis verschaffen, damit man bei einer etwaigen Wahl auch weiß, welchem Vertreter des Volkes man seine Stimme zu geben hat. Auch wurden verschiedene Fragen in dienstlicher Beziehung an den Bezirks-

vorsitzenden gerichtet. Man besprach die Aufstellung der Dienststundenpläne. Die Beschäftigung der Postschaffner im Landbestellbezirk wurde erörtert. Man hofft, daß in dieser Richtung Abhilfe geschaffen wird, damit Schaffner im Landbestelldienst dauernd nicht beschäftigt werden. Anders wäre es zu verstehen, wenn die Verwaltung dazu übergehen wollte, Landbriefträger, welche wohl Schaffner werden möchten, aber nicht ihren Amtsort verlassen wollen, zum Schaffner im Landbestelldienst zu befördern.

Vom Bezirksvorsitzenden wurde noch auf die von der Regierung neu zu gründende Krankenkasse der Post- und Telegraphenunterbeamten hingewiesen und der Beitritt empfohlen, falls die Kasse nicht obligatorisch eingeführt würde. Als das Wichtigste dieser Kasse muß freie Arztwahl, größeres Mitbestimmungsrecht und Verlängerung der Zeiddauer einer und derselben Krankheit im zweiten Jahre bezeichnet werden.

Im Schlußwort ermahnte der Bezirksvorsitzende nochmals, mitzuarbeiten am Ausbau der Organisation. Mit einem Hoch auf den Verband wurde die Versammlung um 8 Uhr 40 Minuten geschlossen.

**• Vom Wetter.** Die jetzigen schönen sonnigen Tage kommen der Landwirtschaft sehr zustatten. Der letzte Teil der Ernte, das Einfahren der Feldbohnen, ist beendet. Das Ausfäen der Winterfrüchte und die Herbstbestellung des Landes kann in aller Ruhe vor sich gehen. Im Garten wird jetzt fleißig gearbeitet beim Herausnehmen der Spätkartoffeln, der Wurzeln, Runkeln und alles, was während des Winters nicht im Garten bleiben kann. Die Nachfröste der letzten Zeit haben einigen Schaden angerichtet. Bohnen, die spät gepflanzt waren sind vom Frost größtenteils vernichtet. Runkeln, die aus der Erde herausgenommen waren und im Freien lagen, haben schon gelitten. — Zeitweise kann man an solchen schönen Herbsttagen abtreibende weiße Käben in der Luft fliegen sehen. Erzeugt werden dieselben von Spinnen verschiedener Art, z. B. von der Weber Spinne, der Kreuzspinne, der Krabben Spinne usw. Die Spinnen arbeiten nur bei gutem Wetter und ist die Erscheinung mit schönen Herbsttagen in Verbindung zu bringen. Die Käben bezeichnen den Weg, den die Spinnen gegangen sind. Vom Winde werden sie über kurz oder lang zerrissen und fliegen durch die Luft. Im Volksmunde hat man für diese Erscheinung verschiedene Bezeichnungen, z. B. Sommerfäden, Graswebe, Flugommer, Altwelberommer, fliegender Sommer usw. Im nördlichen Fiederland sagt man auch wohl „Minier Bohnenart“. Tritt die Erscheinung im Frühjahr auf, was allerdings seltener der Fall ist, so hat man die Bezeichnung „Mädchenommer“ dafür. In früheren Jahrhunderten brachte der Volksglaube den fliegenden Sommer in Verbindung mit den Göttern. Später, nach Einführung des Christentums, bezog man ihn auf Gott und Maria. Im südlichen Deutschland hat man die Bezeichnungen Frauenommer, Marienfäden oder Marienquart für diese Erscheinungen.

**\*) Hohenkirchen, 11. Okt.** Die Umlagerregister für das Jahr 1912-13 sind zur Einsicht der Beteiligten im Hause des Rechnungsführers Joh. Cornelius bis zum 22. Oktober ausgelegt. Es werden an Umlagen erhoben 1. zur Gemeindefasse: nach der Einkommensteuer 41 Pst. nach dem Flächenmaß für 1 Hektar 1,60 M und nach dem Viehbestand für 1 Stück 26 P. 2. zur Schulkasse: nach der Einkommensteuer 110 Pst. und nach der Gesamtsteuer 16 Pst., zur Ortskasse: nach der Einkommensteuer 13,5 Pst. Die Umlagen für die Schulkasse nach der Einkommensteuer sind in diesem Jahre sehr hoch (110 Pst.); in andern Jahren wurden nur 50 bis 60 Pst. erhoben. — Am nächsten Montag, 14. Oktober, findet hier der diesjährige Herbstmarkt statt.

**\* Neuenrade-Argoden, 10. Oktober.** Die Besichtigung des Landwirts G. Spoken zu Neugrodenbeich ist vom Depotarbeiter S. Behnen daselbst zum Preise von 4500 Mark mit dem Antritt zum 1. Mai 1913 erworben worden.

**\* Rüstertel, 10. Oktober.** Sonntag den 13. d. M. findet auf den Militärschießständen zu Neugrodenbeich wieder ein Preischießen des Rüsterteler Kriegervereins statt. Trotdem die Beteiligung am letzten Preischießen sehr groß und auch die Zahl der abgegebenen Schüsse bedeutend war, konnten doch die gestifteten Ehrenpreise und die aus der Schießkasse angeschafften Preise nicht zur Verteilung kommen; es stehen noch sehr schöne Preise

zur Verfügung; auch wurde noch von einem Rüsterteler Kameraden ein schöner Preis für den besten Freihandschützen gestiftet. Die Preise sind beim Kameraden N. Gills zu Neuenrade abgeholt.

**\* Barel, 11. Okt.** Lebhaftige Klagen hört man jetzt über das so langsam fortschreitende Legen der Hausenschlüsse. Verschiedene Hausbesitzer, die ihre Lampen schon außer Dienst gestellt hatten, sind nun gezwungen, diese wieder in Gebrauch zu nehmen. Dabei liegt die Leitung im Hause fix und fertia, es wird probeweise auch wohl mal geknippt, aber immer noch leider vergeblich. Hoffentlich wird das Werk nun bald mehr Dampf aufmachen. — Zum diesjährigen Krammarkt machte sich auch die Junst der Taschendiebe bemerkbar. Verschiedenen Marktbesuchern wurde ihre Geldbörse abgehakt. Eine Dame hatte nur kurze Zeit ihre Tasche aus den Augen gelassen, da war sie schon stibitzt. Am andern Tage wurde die Tasche in einer Häufig, wohin sie geworfen war, wiedergefunden. Der Inhalt, etwa 30 M., fehlte. Einem Marktbesucher ging die Brieftasche mit einem sehr ansehnlichen Inhalt verloren. Stibziert wurden viele Personen, die ohne Erlaubnis ihre Marktartikel verkauften. — Der bei der Schlägerei so schwer Mißhandelte ist bei einem den Markt besuchenden Geschäft angeheilt. Die Rowdies nahmen den angetrunkenen Mann mit in den Garten, um ihn hier so bestialisch mit Schlägen zu traktieren, daß der Körper nur noch eine blutende Masse war. Durch einen Passanten konnte einer der bei der Tat zugegen gewesenen Männer fest gestellt werden, der in Haft genommen wurde. (Gem.)

**\* Oldenburg, 11. Okt. Br.** Die diesjährige Landesimferversammlung findet Mittwoch den 16. Oktober von 3 bis 7 Uhr nachmittags im Restaurant Union zu Oldenburg statt. Den Vortrag hält Ingenieur R. Linde aus Wendhausen bei Hildesheim. Er spricht unter praktischen Vorführungen über: „Die Behandlung der Bienenwölfer von oben“. Der Redner, ein praktischer Imker, ist den Lesern bienenwirtschaftlicher Blätter durch bienenwirtschaftliche Artikel wohlbekannt. Der Vorstand des Bienenwirtschaftlichen Zentralvereins, dessen Vorsitzender Prof. Dr. v. Büttel ist, ladet alle Imker des Herzogtums, auch Imker, die keinem Imkerverein angehören, zu dieser Versammlung ein. Gern gesehen wird auch die Teilnahme von Frauen und Freunden der Bienenwirtschaft.

#### Aus den Nachbargebieten.

**• Wilhelmshaven.** Der Vertrag zwischen Oldenburg und Preußen vom 10. Februar d. J. über die Abänderung des Vertrages zwischen diesen beiden Bundesstaaten vom 20. Juli 1853 betr. die Abtretung zweier Gebietsteile zur Anlage eines Kriegshafens, dahin gehend, daß das Eigentum und die Verwaltung der Chaussee im Einverständnis beider Staatsregierungen ganz oder für Teilstrecken an oldenburgische öffentliche Verbände mit der Wirkung übertragen werden kann, daß die Verpflichtung zur Unterhaltung, so weit die Uebertragung erfolgt, von Preußen und seinen Kommunalverbänden an die oldenburgischen Verbände übergeht und die Verpflichtung dieser Verbände nicht ohne Zustimmung Preußens aufgehoben werden soll, ist ratifiziert worden und die Auswechslung der Ratifikationsurkunden am 7. Oktober in Berlin erfolgt. Nach diesem Vertrage gilt die Stadt Wilhelmshaven, die bisher zur Rüsterteler-Kriegervereins-Siedlung gehörte, als mit dem 1. Januar 1911 aus ihr ausgegliedert.

**\* Helgoland, 9. Oktober.** Die Helgoländer bereiten sich jetzt vor, die in jedem Herbst über die Insel fliegenden Vögel, die durch den Lärm angelockt werden, bewaffnet mit Laternen und einem langen Kästchen, zu empfangen. Sehr viele Vögel müssen dann durch Menschenhand ihr Leben lassen. Jeder Mensch, der die Insel besucht, wundert sich über die Vogelarmut und die große Insektenplage im Sommer. Dies ist aber lediglich eine Folge der durch die „Jäger“ verursachten Ausrottung der Vögel. Strauchwerk und Nistgelegenheiten gibt es in den engen Gassen und den abgetriebenen Häusern für die Vögel genug. Außerdem ließe sich durch Anbringung von Nistkästen viel erreichen. Um eine Aufhebung der Singvögel zu ermöglichen, müßte aber ganz energisch gegen den Vogelwürger eingeschritten werden.

Braunstern  
Gelbstern  
Grünstern

Violetstern  
Rotstern  
Blaustern

Stern von Bahrenfeld  
Wolle  
Sternwoll-Spinnerei  
Altona Bahrenfeld

Sind die besten Strickgarne

**Antilige Anzeigen.**

**Oberkirchenrat.**  
Die Pfarrstelle zu Waddens ist infolge Ablebens des bisherigen Inhabers erledigt. Bewerbungen um die Pfarrstelle sind bis zum 24. November d. J. beim Oberkirchenrat einzureichen.  
Oldenburg, 1912 Okt. 11.  
v. Findh.

**Stadtmagistrat.**

Fever, 1912 Okt. 10.  
Die Einkommen- und Vermögenssteuer für Mai bis einschl. Oktober 1912:

eine Stadumlage: 55 Proz. der Gesamtsteuer u. 40 Proz. der Grund- und Gebäudesteuer,  
ein Armenbeitrag: 30 Proz. der Einkommensteuer zu 1/2, eine Schulumlage: 14 Proz. der Gesamtsteuer und 33 Proz. der Einkommensteuer zu 1/2,  
eine Straßenumlage: 100 Proz. der Grund- und Gebäudesteuer,  
eine Wegeumlage: 50 Proz. der Grundsteuer,  
eine Umlage zur Landwirtschaftskammer: 0,50 Proz. des Grundsteuer-Neinertrages und 10 Pfg. vom Sektar,  
eine Umlage nach dem Viehbestande 46 Pfg. für jedes Stück Vieh,

ein Beitrag zur Krankenkasse für Dienstverpflichtete für I. Halbjahr 1. Mai 1912/13 für die Person 6 Mk sind vom 15. d. M. bis einschl. 8. November d. J. unter Vorlegung des dem Steuerpflichtigen zugestellten Abgabenschnittzettels an die Stadtkammer zu entrichten.  
Die Gebungen finden an jedem Werktag morgens von 9 bis 1 Uhr statt.  
Dr. Büsting.

**Gemeindefahren.**

**Gemeinde Sillenstede.**

Das der Gemeinde gehörende sog. Ausländiger-Dienstland zur Größe von 6 Hektar 14 Ar 85 Dum., eingeteilt in 4 Parzellen zu 77 Ar 29 Dum., 1 Hektar 41 Ar 59 Dum., 1 Hektar 23 Ar 83 Dum., 1 Hektar 23 Ar 59 Dum., soll nach Beschluss des Gemeinderats auf sechs Jahre zum beliebigen landesüblichen Gebrauche neu verpachtet werden.  
Termin hierzu ist angelegt auf

**Mittwoch den 16. Okt. d. J. nachm. 5 Uhr**  
in Beckers Gasthause zu Sillenstede.  
Sillenstede, 1912 Sept. 25.  
Albers,  
Gemeindevorsteher.

Da die Stelle des Rechnungsführers der Gemeinde Schortens durch den Tod des Herrn W. Gerdes erledigt ist, wird dieselbe in folgender Weise zur Bewerbung ausgeschrieben:  
Das Gehalt soll sich zusam-

mensetzen: für Verwaltung der Gemeindefasse 500 Mk., der Schulkasse 300 Mk., der Armenkasse 150 Mk., aus der Kirchenkasse 250 Mk. An Kaution sind für die Kirchenkasse 1500 Mark und für die übrigen Kassen 3500 Mk. zu stellen. Schriftliche Bewerbungsgesuche wolle man bis zum 21. Oktober einschließen, an den Unterzeichneten einreichen. Bewerber aus hiesiger Gemeinde haben den Vorzug.  
Schortens, 12. Okt. 1912.  
Die Gemeinde- und Kirchenvertretung.  
B Engelbart, Pf.

Vom Montag den 14. d. M. ab wird der vorläufig mit der Rechnungsführung beauftragte Gemeindeführer Ramte Heungen und Zahlungen in seiner Wohnung vornehmen von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 8 Uhr nachmittags.  
Schortens, 12. Okt. 1912.  
G. Gerdes, G. B.

**Gemeinde Hohenkirchen.**

Montag den 14. d. M. sollen in Gottels ja 30 obm Kintebroden öffentlich gegen Barzahlung verkauft werden.  
Landeswarfen. C. Popken,  
Gem.-Vorst.

**Vermischte Anzeigen.**

**Herr Kaufmann Heinrich Dirks in Fever läßt wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes hier am Platze und Bezuges**

**Donnerstag den 17. Oktober 1912 und Freitag den 18. Oktober 1912** jedesmal präz. 2 Uhr an im Hotel zum schwarzen Adler öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:  
Wollstoffe, Rockstoffe, Kleiderparchende, baumwollene Schürzenstoffe, fertige Bettbezüge, fertige neue Betten, Rockparchende, Mittelstoffe, baumwollene Sachen, Gardinen, Handtücher, fertige Mittel, Parchende, Unterzeug, Tischtücher, Toppen, Schürzen, Normalhosen, Normalhemde, fertige Anzüge usw.  
Kaufstübhaber werden freundlichst eingeladen.  
Fever. W. Albers.

**Hübcher Hof in Holstein,**  
82 Morgen Weizenboden, gute Gebäude, mit 2 Pferden, 13 Kühen, 11 Schweinen Inventar und Ernte für 47000 Mk. bei H. Anz. J. Köppler, Altona, Schulterblatt 10.

**Verpachtung von Stückländereien.**

Der Landwirt Adalbert Junken zu Glarum läßt von seinen Ländereien da:

**Montag den 21. Oktober d. J. nachm. 5 Uhr**

in Jacob Faß Gasthause zu Glarum auf 3 bezw. 6 Jahre öffentlich verpachten:

**reichlich 40 Matt Weideland,**

sowie reichlich 2 Matten bei Accum an der Chaussee belegenes Gemüseland (ruteweise).

Von den Ländereien können je zusammenliegende 21 Matten, 10 Matten und 8 Matten, jedoch auch einzelne Hammie gepachtet werden.  
Pächter werden eingeladen.  
Sillenstede, 11. Okt. 1912.

Georg Albers, Feinr. Hayen, amtl. Aukt.

Der Gastwirt Wilhelm Ehmen zu Feldhausen beabsichtigt, sein zu zwei Wohnungen eingerichtetes

**Haus**

mit Gartenland

an der Amtschauße in Feldhausen öffentlich verpachten zu lassen. Termin hierzu wird angelegt auf

**Montag den 14. Okt. d. J. abends 6 Uhr**

in der Wirtschaft des Herrn Verpächters.

Pächter werden eingeladen.  
Sillenstede, 3. Oktober 1912.

Georg Albers, Feinr. Hayen, amtl. Aukt.

Herr Hauptlehrer Hamme hier läßt von seinen

**Dienstländereien**

folgende Teile: Hülhamm 70 Ar 30 Dum., Hülhamm 65 Ar 40 Dum., Hülhamm 84 Ar 87 Dum., Hülhamm 99 Ar 56 Dum., Marienholz 33 Ar 48 Dum., Marienholz 8 Ar 75 Dum., auf weitere sechs Jahre in bisheriger Weise öffentlich meistbietend verpachten, wozu Termin angelegt wird auf

**Dienstag den 15. Okt. d. J. abends 7 Uhr**

in H. Fimmers Gasthause hies. Pächter werden eingeladen.  
Sillenstede, 1912 Okt. 7.

Georg Albers, Feinr. Hayen, amtl. Aukt.

Sengwarden. Herr Zimmermeister Theodor Janzen zu Sengwarden hat mich beauftragt, seine von ihm benutzte

**Beizung,**

bestehend aus dem sehr geräumigen Wohnhause und großem, schönem Garten, zu verkaufen evtl. zu verpachten. Reflexanten wollen ehestens mit mir in Unterhandlung treten.  
Friedrich Ahl,  
Rechnungssteller.

**Für die Herbstsaaten**

wird

**Thomasmehl**

als billiger und bewährter Phosphorsäuredünger stets mit bestem Erfolg angewandt.

**Hohe Erträge. Volles Korn. Bessere Qualitäten.**

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl und liefern ausschliesslich in plombierten Säcken, mit Schutzmarke und Gehaltsangabe versehen.



**Thomasphosphatfabriken**

G. m. b. H. Berlin W. 35.



**Dortmunder Thomasmühlwerke**

G. m. b. H. Dortmund.

**Act.-Ges. Peiner Walzwerk**

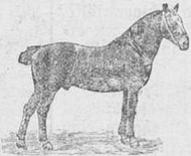
Poine (Hannover).

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannten Firmen.

**Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!**  
O. IV. 300.

Vierbeinhändler G. Frels zu Rüstingen läßt

**Freitag den 18. d. Mts. nachmittags 2 Uhr anfangend** in und bei Joh. Folkers Gastwirtschaft zu Rüstingen, Berl. Bismarckstraße,



**ja. 20 Stück starke Arbeitspferde,** worunter Oldenburger, Dänen und Russen, sowie

**40-50 St. große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.  
Rüstingen, 1912 Okt. 11.  
G. Gerdes, amtl. Aukt.

**Hofbesitz-Verkauf.**

Ein erstklassiger Besitz in der Nähe Lübeck, 168 Zonnen Größe, 3400 Mk. Reinertrag, Brandkasse 40000 Mk., ist mit voller Genie, gutem Vieh, und Pferdebestand, arrondiert, eigener Jagd, welche jetzt für 1000 Mk. verpachtet ist, zu verkaufen. Forderung 195000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft.  
Joh. Schlüter,  
Neum.-Dietrichsdorf.

**Billige Baupläge**

von 10 Ar und darüber an friedlich gelegener asphaltierter Hermannstraße sind käuflich zu haben bei

**H. Lampe sen.**  
Fever, Mühlenstraße.  
Verkaufe auch auf Zahlungsfrist hochtragende und frischmelkende Kühe und Besten und ein gutes Arbeitspferd.  
Fever. B. W. Frerichs.

2 Fuder Grodenheu zu verkaufen.  
Inhauferstel. Harm Sellenstef.

Gabe einen allerbesten 1-jährigen, mit 35 Punkten ang. Körten

**Bullen**

zu verkaufen.  
Fever. Fr. Gusemann.  
Ein farbiges Ruchkalb und ein farbiges Ruchkalb zu verkaufen.  
St. Annetor. G. Janke

Ein schönes Ruchkalb, 4 Monate alt, zu verkaufen  
Rahrdum. G. Wohlfert

Schöne fünf Wochen alte Ferkel hat zu verkaufen. Joh. Göten Woplapp (Sengwarden).

Im Auftrag billig zu verkaufen ein sehr schöner, außergewöhnlicher Hund.  
Neuestr. 202. Ostar Ditt

Ein fast neues Pianino steht bei mir im Auftrag zu Verkaufe. Preis 500 Mk.  
Marienstr. A. G. Andree.

**Zu verkaufen**

eine fast neue Erdlarre, ein neues und ein gut erhaltenes Fahrrad und eine neue eisernen Ruten- und Schneemaschine.  
Oftiem. Joh. Hennings

Kleiner zweirädriger Motorwagen mit Federung zu verkaufen.  
St. Annetor.

Suche anzukaufen ein älteres Arbeitspferd. Offerten mit Preisangabe sofort erbeten.  
M. G. Jürgens

Ibbenhausen, Post Waddewarden.

Kaufe fortwährend fetten Käber und fette Schweine zu den höchsten Tagespreisen.  
Bitte um Angebote.  
Julius Leub.  
Fever, Schlosserstraße.

Suche bei sofortiger Abnahme 25 Stück 1-jährige schwarzbunte

**Kinder**

anzukaufen.  
Farbensehler werden übersehen. Sofortige Anmeldungen erbeten.

J. Mammen.  
Süderhausen bei Hohenkirchen.

**Grosses Lager in Möbeln für einfachen und besseren Haushalt. Konkurrenzlos billige Preise. R. Wachtel, Jever.**

**Zwiebeln**

10 Pfd 40 Pfa.

**J. H. Cassens,**  
Jever-Schaar.

Reisetaschen,  
Brieftaschen,  
Banknotentaschen,  
Wissentartentaschen,  
Altenmappen,  
Musikmappen,  
Portemonnaies,  
Zigarrenetuis,  
Reiseneceffaires  
empfehlen

**Rudolf Popken,**  
Spezialladen für  
Reisestoffer u. ff. Lederwaren.

**Vornehm**

weiss ein gartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Edelweiss- & Rosenmilch- Seife** à St. 50 Pfa., leinert macht ler **Dada-Cream**

rote und rissige Haut in einer Nacht weiss u. sammetweich. Tube 50 Pfa. bei in Jever: Carl Breit auct., J. G. Janßen, Georg Wammen; in Neustadtgödens: Apoth. v. Gove.

**Wollen Sie was Neues?**

Dann färben Sie mit **Braunfärbstoff-Farben.**

Für 10 Pfg. färbt man eine Bluse auf, für 25 Pfg. färbt man eine Bluse neu, für 50 Pfg. färbt man einen Rock neu, für 50 bis 75 Pfg. färbt man ein Kleid neu. Zu haben in der

**Krenz-Drogerie.**

**Jeverländer Apothekerbitter,**  
Auszug aus den vorzüglichsten magenstärkenden Arzneikräutern, sollte in keinem Hause fehlen, da derselbe in hohem Maße appetitanregend und verdauungsbefördernd wirkt. Preis inkl. Flasche 1,50 Mk. **Wilh. Gerdes,** alleiniger Fabrikant.



**Spratts Hundekuchen**

fressen alle Hunde gern — seit 50 Jahren!

Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel.

Man verlange stets Spratts Hundekuchen, Geflügel- und Kückenfutter bei:

**Carl Breithaupt, Th. van Lengen.**

**Düngerkarren, Acker Schlitten, Stalleimer**

bei **M. Klotzke** am Markt.

**Ruhdecken.**

**J. H. Cassens,** Jever-Schaar.

**J. A. Eckhardt, Hofkunsthäherei, chemische Wäsche, Oldenburg.**

Annahme Jever: **Adolf Bley, Neustrasse.**

**Strückhauser Moorstorfstreu-fabrik**  
Günther Meiners, Strückhausen.  
Fernsprecher Nr. 3.

**Enthaarungs-Pulver**  
Dr. Kuhn hat alle guten Eigenschaften, taufernd, bewährt, 3,50, 2,50, 1,50, von Franz Kuhn, Kronen-Parfüm, Nürnberg. Hier: Everh. Heikes, Gilers Nachf. Drogerie.

**Engl. Saatkornbeize,**  
seit über 70 Jahren bestbewährt.  
**Zu haben bei:**  
Gustav Wammen, Altgarmssiel.  
Georg Wammen, Jever.  
H. D. Marks, Schortens.  
U. Ihnen, Dooftiel.  
Wd. Kirchhoff Bwe, Altebrücke.

**Buttericks Modenblatt**  
jeden Monat 1 Heft gratis.  
Buttericks Schnittmuster für jedes Kleidungsstück, unbedingt sicher, leichtes Nacharbeiten. In Jever nur durch **A. Mendelsohn.**

**Wunderbar!** ist die feinste Margarine und von Molkereibutter fast nicht zu unterscheiden, Pfund 1 Mk., offeriert **Mühlenstr. J. F. Janßen.**

**Winterkartoffeln!**  
Ich habe großes Lager in weissen und roten Kartoffeln; halte dieselben zu mäßigem Preise empfohlen. **Mühlenstr. J. F. Janßen.**

**Kraut-, Kümmel- und Fälscher Käse** in ganzen Rollen und bei Kleinigkeiten empfiehlt **Mühlenstr. J. F. Janßen.**

**Dr. Ad. Meiers Sanatorium,** Bremen, Holtenburgerstr. 1.  
Spezialbehandl. v. Hautkrankh. **Lupus, Auz. Krebs,** Freckflechten, Hauttuberkul., Fiehlen, Hautgeschwülsten, ohne Operation u. eig. langj. erprobt. Meth. keine Bestrahl. Wesentl. kürz. Kur. Prosp. u. ausführl. Broschüre frei.

**Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Scilla, Narzissen**  
empf. in schönen gef. Zwiebeln Jever. **Wilh. Hinrichs.**

**Tolles Zahnweh**  
stillt sof. Dr. Bussels destill. Zahntropfen à Fl. 50 Pfa.  
Bei F. Busch, Hofapotheke.

**Sportwolle, Straußenwolle** für Jacken und Mützen, **Deckenwolle** in neuen Farben empfiehlt Jever. **Frau B. Dreischer.**

**Wohlstand und Reichthum**  
sind nicht schwer zu erringen. Man wirtschaftet nur rationell, das heißt man düngt vor allem nicht einseitig! Eine richtige Düngung erfordert die regelmässige Gabe der wichtigsten Pflanzennährstoffe: **Phosphorsäure, Stickstoff und vor allem KALI.** Kali erhöht Menge und Qualität aller Früchte!

Kostenlose Auskünfte über Düngungsfragen erteilt jederzeit die **Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats & m. h. H. Hannover, Artilleriestr. 28.**

**Gelegenheitskauf!**  
Einige Sofas von 28 Mk. an, 1 Bettstelle, Tische, Stühle, 1 Küchenschrank sowie alle andern Möbel. **Billigste Preise!**  
Jever, Gr. Burgstr. **Jeverisches Möbelhaus.**

**Persil** für **Berufswäsche** (Wichtig-lesen!)  
Das selbsttätige Waschmittel.  
Koch- und Konditor-Finische, Operationsmittel, Metzgerschürzen und sonstige **stark schmutzende Wäsche,** deren Reinigung schwer und mühsam ist, wäscht Persil spielend leicht, rasch u. gründlich u. verleiht ihnen frischen Geruch.  
**Erprobt u. gelobt!**  
Nur in Originalpaketen, niemals lose.  
HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik. a. d. albeliebten.  
**Henkel's Bleich-Soda**

**Ein gutes Geschenk**  
für die Hausfrau ist unbedingt eine Nähmaschine. Hervorragend konstruierte und modern ausgestattete Nähmaschinen aller Systeme bietet **Sturmvogel, Langschiff, Schwingschiff, Hundschiff und Central-Bobbin** für Familie und Schneiderei. Fahrräder mit Aluminiumfelgen, Pneumatik, elektrische Apparate, Taschenlampen, Feuerzeuge, Nästerrappate, Spiritus-Bügeleisen, Maschinennadeln. Schreiben Sie noch heute an uns wegen Uebernahme der Vertretung.  
**„Sturmvogel“ Gebr. Grüttner, Berlin-Malensee 82.**

**Ein Posten 10 Pfg.-Zigarren in Fehlfarben**  
wird, solange der Vorrat reicht, mit 8 Pfg. verkauft.  
**Carl Breithaupt.**

**Sämtliche Polsterarbeiten,** Tapezieren, Dekorieren, Binokulmlegen wird sauber zu billigen Preisen ausgeführt.  
**Arthur Wachtel, Dekorateur, Jeverisches Möbelhaus, Jever, Gr. Burgstr.**

Bin Dienstag mit einem Waagon **Weiss-, Rot-, Wirsing- und Blumenkohl** am Markt anwehend.  
**H. Gilers.**

**Wachstuche, Ledertuche, abgepaakte Gummi- und Wachstucheden, Spinnborden, Rouleauxstoffe u.**  
empfehlen **Gerh. Müller.**

**Zarte, weisse Hände**  
erzeugt d. herrlich duftende **Sa-metin.** Bei aufgesprungen, roter rissiger Haut u. bei Frostbeulen von unvergleichlich schneller Wirkung, à Flasche 60 Pfg. Bei F. Busch, Hofapotheke.

**Rucksäcke, Gewehrriemen, Samaschen, Hundehalsbänder, Hundepetischen, Patronengürtel**  
empfehlen **Rudolf Popken, Sattler**

**Sofenträger**  
in bester Ware empfiehlt **Rudolf Popken, Sattler.**

**Malsufen.**  
**J. H. Cassens,** Jever-Schaar.  
hochfeine grv. **Kieler Aale.** **Wilh. Gerdes.**

**Neue Sultana-Rosinen.** **Wilh. Gerdes.**

**Bockheide**  
zu verkaufen. Bei ganzen Fudern bitte um vorherige Bestellung.  
Feldhausen. **H. Wsche.**

**Jetzt geht es wieder los**  
 Lebertran einzunehmen.  
**Medizinal-**  
**Dorsch-Lebertran,**  
 rein und mild schmeckend, erhalten Sie in der  
**Kreuz-Drogerie.**  
 1/2 Flasche 1,00 Mk.,  
 1/3 60 Pfg.,  
 nachgefüllt 10 Pfg. billiger,  
 auf Wunsch mit Pfeffermünz-Geschmack

**Lebertran-Emulsion,**  
 leicht einzunehmen, sehr schmackhaft, wird als ein knochenbildendes Nähr- und Kräftigungsmittel von Kindern gern genommen.  
 1 Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5,25 Mk.

**Kreuz-Drogerie.**  
 Feinste Zentrifugenbutter, frische Eier  
 täglich frisch bei  
**J. Alverichs.**

**Neue Aprikosen, neue Feigen**  
 bei  
**J. Alverichs.**

**Schulranzen, Büchertaschen, Frühstückstaschen, Bücherträger**  
 empfiehlt  
**Rudolf Popken, Sattler.**

Die **Apothek** in **Boosfel** empfiehlt:  
**See,** ostriatische Mischung, frisch eingetroffen, Pfd. 2 Mk. und 280 Mk., bei 5 Pfund 10 Pfg. billiger.

**Crustice** Pfd. 1,40 Mk., bei 5 Pfd. 10 Pfg. billiger.  
**Katao** Pfd. 1,60 Mk. und 2,40 Mk., bei 3 Pfd. 10 Pfg. billiger.

**Vanille,** dicke Stangen, 15 Pfg. Vanillezucker und Backpulver u. Buddinngpulver 3 P. 25 Pfg.  
**Honig!** garantiert rein, versende die 10 Pfd.-Dose 1. Dual zu 6,80 Mk., Auslese la Dual 7,50 Mk. franco. Nicht abfl. nehme zurück Gerh. Müller, Großmützel, Osterjähres u. Gewewicht i. Ddbg.

**Nebenbeschäftigung!**  
 Erstenz 200 bis 300 Mk. pro Monat verdienen auf ganz neuem Weg Herren, auch Damen jeden Standes, die feste Wohnung haben, ortsfundig sind und 200 b. 300 Mark Kapital besitzen. Erfolg sicher, da täglich Aufträge eingehen. Seltene Verdienstmöglichkeit. Näheres zu erfahren unter Erwerb 50 Kolonial-Kriegerdank Berlin W. 35.

Für ein Gut in Hinterpommern wird auf gleich ein junger Mann als Verwalter gesucht. Gehalt bis 600 Mk. **Tengshausen, Jürgens.**  
 Ein Sulty sowie auch ein aebrauchter, sehr gut erhaltener Nenn-Sulty billig zu verkaufen.  
**Jever.**  
 C. Treufe, Wagenbauer.

**Brennessel-Kopf-Wasser und Birken-Kopf-Wasser**  
 von **L. N. Bernhardt, Braunschweig,** ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit Die Kraft dieser Essenzen hat geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schinn und Schuppen wieder bildet à Glas 75 Pfg., 1,50, 2,50 Mk.  
 Nur in **Jansens Parfümerie.**

  
 Herrenmäßige, Kragenschoner, Stramotten, Gelbblinder.  
  
 Neuheiten!  
 empfiehlt  
**Wilh. Struck.**

**Wollene Strickgarne** in bekannt guten Qualitäten,  
**Kinder-Strümpfe, Damen-Strümpfe, Herren-Socken**  
 empfiehlt billigt  
**Neuestr. Ernst Peters.**

**Handarbeiten**  
 für den Weihnachtsbedarf sind in großer, neuer Auswahl eingetroffen  
 Jeder Artikel reich sortiert! Stets wechselnde Ausstellung neuer Muster in meinem geräumigen Geschäftslokal.  
**Frau Pauline Drescher, Tapissier-Geschäft, Jever, Burgstraße 30.**

**Großer Vorrat** in Kotosläufern, Jutelaüfern, Tapestry- u. Linoleumläufern, Linoleum, 2 Meter breit, und abgepaßten Linoleum-Lappichen sowie Matten und Vorlagen jeder Art und Preislage.  
 Billigste Preisstellung.  
**Gerh. Müller, Jever, Neuestraße.**

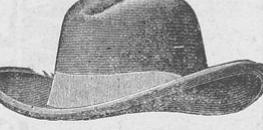


**Unterzeuge,** Rheumatismus-Unterkleidung, Leibbinden, Rückenwärmer, Kniewärmer, Socken u. Strümpfe,  
**Winterhandschuhe** empfiehlt  
**Wilh. Struck.**

  
 Empfehlung prima junges **Rohfleisch.**  
 Kaufe fortwährend schlachtbare **Pferde** zu den höchsten Preisen.  
**Jacob Feilmann.**

  
**Pelzwaren**  
 in großer Auswahl, hervorragende dunkle Skungse, empfiehlt  
**Wilh. Struck.**  
 Fußtaschen, Fußkörbe, Fußsäcke.

Sieben erhielt eine Ladung feiner **Porzellanwaren,** als **Kaffee-, Thee- und Tafelservice** in den neuesten Formen, **hochfein** dekoriert, **Kaffeeservice** schon von 4,80 Mk. an, **Theeservice** schon von 4,40 Mk. an, komplette **Tafelservice,** hochfeine Dekore, 21,50 Mk., ferner:  
**Porzellanwaren, Indisch-Blau:**  
 Speiseteller Stück 35 Pfg., große Kaffeetassen Paar 40 Pfg., Dessertteller Stück 28 Pfg., große Bouillontassen Paar 40 Pfg., Theetassen Paar von 35 Pfg. an. Theekannen und Kaffeekannen sehr billig.  
**Jever. J. F. Kleinsteuber, Schlachtstr.**

  
 Neuheiten in **Filz-Hüten, Velour- und Plüsch-Hüten** sowie **Herbst- und Winter-Mützen** für Herren und Knaben empf. zu billigsten Preisen  
**J. Meyerhoff.**

  
**Pelzwaren**  
 in großer Auswahl, elegant u. dauerhaft gearbeitet. **Neuanfertigung und Reparaturen** werden in eigener Werkstätte prompt ausgeführt  
**J. Meyerhoff, Kürschner.**

**Wagenlaternen,** das Paar von 5 bis 26 Mk., Stall- und Sturmlaternen mit Blech- und Kupferbassin, Handlaternen in nur bester Ausführung empfiehlt billigt  
**H. von Thünen, D. D.**  
**Wagenterzen billigt.**

**Hotel Erbgroßherzog.**  
 Dienstag den 15. Oktober von 4 Uhr an  
**großer Winternachtsball** im großen Saale.  
 Im kleinen Saale **großes Kabarett.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**D. Haupt.**

**Reisedecken, Schlafdecken, Pferddecken, Barchentdecken, Tischdecken, Bettdecken, Wachstuchdecken**  
 empfehle in nur guten Qualitäten und großer Auswahl billig.  
**Ernst Benters, Jever.**

**Damenhandtäschchen** in den neuesten Mustern und feinsten Ausführung empfiehlt  
**Rudolf Popken,** Spezialladen für Reisekoffer u. ff. Lederwaren  
**Barchend-Decken, wollene Decken, Pferde-Decken, Bett-Mattene, fertige Bettbezüge, Semdentuche, Handtücher,** abgepaßt und vom Stück empfiehlt  
**Neuestr. Ernst Peters.**

Sie haben keine spröde  
**Gaut** mehr beim Gebrauch von **Kaloderma, Kambella, Nafalan, Lanolin, Vaseline, Glycerin** usw.  
 Zu haben in der  
**Kreuz-Drogerie.**  
**Kraf, Rum und Roggen** sowie alle Sorten **Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Süddeine** empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Joh. Lampe, Jever,** Wein- u. Spirituosen-Geschäft  
 Inhaber des Stammlokals der Getreue

Das **Preistegeln in Ganderbüll** wird bis **Sonntag den 20. d. M.** verlängert.  
 Schluß der Kartenausgabe abends 8 1/2 Uhr.  
 Negler lade ergebenst ein.  
**Sande. A. Jähde.**

  
**Kriegerverein Carolinenfel.**  
 Die Mitglieder des Vereins die an der 100jähr. Jubelfeier des Ddb. Inf-Regts Nr. 9 im Jahre 1913 teilzunehmen gedenken, werden ersucht, gegen den 15. Oktober bei dem Schriftführer des Vereins sich zu melden.  
 Der Vorstand.